

FÜRTH

Corona-Krise in Zahlen: Dezember-Datenblatt liegt vor

Das Corona-Datenblatt des Amts für Stadtforschung und Statistik verfolgt das Ziel, die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unterschiedliche Lebensbereiche darzustellen. Das neu erschienene Datenblatt „Dezember“ stellt die aktuellen Entwicklungen des Corona-Infektionsgeschehens von April 2020 bis November 2021 dar. Es ist unter dem Link

https://www.nuernberg.de/internet/statistik/coronakrise_in_zahlen.html zu finden.

Im Verlauf des Novembers haben die Zahl der gemeldeten Neuinfektionen und die daraus abgeleitete 7-Tage-Inzidenz weiter deutlich zugenommen. Der höchste Stand an täglichen Neuinfektionen innerhalb des Monats wurde mit 172 am 11. November verzeichnet. Die 7-Tage-Inzidenz hat sich von Anfang bis Ende November von 233 auf 564 in Fürth erneut sehr deutlich gesteigert. Der bisherige Höchststand der Inzidenz wurde mit einem Wert von 627 am 27. November erreicht. Für den Dezember zeichnet sich jedoch die deutlich fallende Tendenz bei den Neuinfektionen und entsprechend der Inzidenz ab. Da für die Patientenzahlen in Fürth nur sehr eingeschränkt Daten vorliegen, können zur Bettenbelegung in den Fürther Krankenhäusern auch nur sehr eingeschränkt Aussagen getroffen werden. Zu Beginn des Monats November wurden 20 Patienten mit einer SARS-CoV-2-Infektion behandelt, zum Ende des Monats waren es 39. Verlässliche Aussagen über die Entwicklung in den Krankenhäusern sind jedoch nicht möglich.

Die dramatische Entwicklung des jüngsten Infektionsgeschehens und der damit verbundenen Maßnahmen schlägt sich am Arbeitsmarkt bisher nicht nieder. Der Bestand an arbeitslosen Personen im SGB III beschreibt vor allem solche Menschen, die bereits für längere Zeit in Beschäftigung standen und im Regelfall nicht länger als zwölf Monate arbeitslos sind. Ihr Bestand ist im Verlauf der Pandemie stark angestiegen, befindet sich im November jedoch auf dem gleichen Niveau wie im Vergleichsmonat 2019. Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen zeigt einen leichten Abwärtstrend und liegt leicht unter dem Niveau von November 2019. Langzeitarbeitslose im SGB II sind in der Regel bereits länger als ein Jahr arbeitslos und stehen dem Arbeitsmarkt ferner. Ihr Bestand ist seit Beginn der Pandemie ebenfalls sehr stark gestiegen, und hat sich in den letzten Monaten auf einem recht stabilen Niveau von etwa 40 Prozent über den Vergleichswerten von 2019 eingependelt. Für diese Menschen ist es entsprechend ungleich schwieriger wieder am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, obwohl die Langzeitarbeitslosigkeit im Zeitraum vor der Pandemie kontinuierlich rückläufig war. Die neuen Maßnahmen und Einschränkungen zum Jahreswechsel hin könnten dieser positiven Entwicklung jedoch entgegenwirken.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen zeigt einen leichten Abwärtstrend und lag im November um 11 Prozent niedriger als im November 2019. Für die Indikatoren Insolvenzen und Übernachtungen liegen noch keine Zahlen für November vor. Im Hinblick auf die Übernachtungen hat sich das Bild gegenüber dem Vormonatsbericht kaum verändert. Im Oktober lag die Zahl der Übernachtungen um rund 13 Prozent unter dem Wert des Oktober 2019. Die Zahl der Insolvenzen lag um etwa 70 Prozent unter dem Wert des Vergleichsmonats 2019.

Im Juni und Juli stellte sich eine leichte Erholung bei den U-Bahn-Fahrgastzahlen ein, die bis in den Oktober hinein anhält. Ende Oktober waren noch etwa 13 Prozent weniger Fahrgäste als in den Vergleichswochen im Jahr 2019 unterwegs. Im November aber, geht die Zahl der Fahrgäste wieder deutlich zurück und liegt zum Ende des Monats um rund 41 Prozent unter dem Wert des Vergleichsmonats im Jahr 2019. Ein Grund für diese Entwicklung dürfte auch die wieder verstärkt genutzten Heimarbeitsregelungen sein.

Weitere, laufend aktualisierte Auswertungen finden Sie hier:

https://www.nuernberg.de/internet/statistik/corona_daten.html